



© DRSC e.V

Zimmerstr. 30

10969 Berlin

Tel.: (030) 20 64 12 - 0

Fax: (030) 20 64 12 - 15

Internet: www.drsc.de

E-Mail: info@drsc.de

Diese Sitzungsunterlage wird der Öffentlichkeit für die FA-Sitzung zur Verfügung gestellt, so dass dem Verlauf der Sitzung gefolgt werden kann. Die Unterlage gibt keine offiziellen Standpunkte des FA wieder. Die Standpunkte des FA werden in den Deutschen Rechnungslegungs Standards sowie in seinen Stellungnahmen (Comment Letters) ausgeführt.
Diese Unterlage wurde von einem Mitarbeiter des DRSC für die FA-Sitzung erstellt.

HGB-FA – nicht-öffentliche SITZUNGSUNTERLAGE

Sitzung:	18. HGB-FA / 15.09.2014 / 09:30 – 10:30 Uhr
TOP:	03 – DRS 20 Konzernlagebericht – Studie
Thema:	Erste Ergebnisse der Studie zu DRS 20
Unterlage:	18_03a_HGB-FA_LB_Lit

1 Auswertung der bisherigen Fachliteratur

- 1 In der wirtschaftswissenschaftlichen Fachliteratur wurden verschiedene Aufsätze zum DRS 20 und dessen Anwendung in der Praxis veröffentlicht. Nachfolgend werden die Ergebnisse von Aufsätzen wiedergegeben, die eine empirische Analyse der Umsetzung der Regelungen des DRS 20 in der Praxis vornehmen.

1.1 Konzernlageberichterstattung allgemein

1.1.1 KPMG-Studie¹

- 2 Stichprobe: Konzernlageberichte für das Geschäftsjahr 2013 der DAX30-Unternehmen exklusive der Unternehmen, die aufgrund eines abweichenden Geschäftsjahres DRS 20 noch nicht angewendet haben → Stichprobenumfang: 28
- 3 Ergebnisse der Studie:
 - Strategieberichterstattung
 - 23 Unternehmen (82%) berichten über ihre Strategie und ihre Ziele (13 Unternehmen vollständig und 10 Unternehmen nur unvollständig (meistens fehlen Angaben zu Zeitbezug und Ausmaß)).
 - 5 Unternehmen (18%) berichten nicht über ihre Strategie und Ziele.
 - Z.T. sind die prognostizierten Kennzahlen mit den strategischen Zielgrößen identisch, teilweise sind es verschiedene Größen.
 - Finanzielle Leistungsindikatoren
 - Anzahl berichteter Indikatoren: 1 – 10; Mittelwert 5
 - Häufigste Indikatoren: Umsatz, EBIT/adjusted EBIT, operative Marge, Investitionen, ROCE

¹ Vgl. KPMG: DRS 20 – Umsetzungsanalyse DAX30 mit Best Practice Beispielen; in: Accounting Insight, August 2014.



- 23 Unternehmen (82%) berichten mindestens eine Kennzahl, die nicht einem IFRS-Wert entspricht bzw. nicht aus IFRS-Werten direkt abgeleitet werden kann (z.B. Korrektur des EBIT um unternehmensspezifische Sondereinflüsse).
- 19 Unternehmen (68%) nennen keine segmentspezifischen Kennzahlen.
- 5 Unternehmen berichten unterschiedliche Kennzahlen in Bezug auf Konzern und Segment und 4 Unternehmen unterscheiden zwischen den Segmenten.
- nicht-finanzielle Leistungsindikatoren
 - 8 Unternehmen (29%) nennen nicht-finanzielle Leistungsindikatoren.
 - Anzahl: 1 bis 5, Mittelwert 3
 - Häufigste Indikatoren: Anzahl Auslieferung Kfz, Auftragsbestand/-eingang, Kundenzufriedenheit/-treue, Mitarbeiterengagement, Mitarbeiterzufriedenheit, Mitarbeiteranzahl
 - Verständnis von „finanziell“ ist nicht einheitlich (z.B. Rating als finanzielle Kennzahl; F&E-Aufwand als nicht-finanzielle Kennzahl)
- Prognosen
 - 27 Unternehmen (96%) haben einjährigen Prognosehorizont; 1 Unternehmen hat zweijährigen Prognosehorizont.
 - Einige Unternehmen geben für bestimmte Kennzahlen auch mehrjährige Prognosen an.
 - Anzahl der prognostizierten Kennzahlen: 2 bis 19; Mittelwert: 7
 - 28 Unternehmen erstellen Prognose für finanzielle Indikatoren; 13 Unternehmen auch für nicht-finanzielle Indikatoren.
 - 16 Unternehmen (57%) prognostizieren mehr Indikatoren als im Steuerungssystem als bedeutsamsten Indikatoren genannt.
 - 27 Unternehmen (96%) erfüllen Prognosegenauigkeit; 1 Unternehmen gibt Szenarioanalyse an.
 - 23 Unternehmen (82%) geben Punkt- oder Intervallprognosen an; 4 Unternehmen (14%) geben nur qualifiziert-komparative Prognosen.
 - 1 Unternehmen weist den Adjektiven für die qualifiziert-komparative Prognosen quantitative Werte zu, differenziert nach Bezugsgröße.
- Risikoberichterstattung
 - 14 Unternehmen (50%) quantifizieren die Risiken
 - 6 Unternehmen stellen Bedeutung anhand einer Risikomatrix dar
 - Quantifizierung der Risiken erfolgt sehr unterschiedlich
 - I.d.R. erfolgt keine Erläuterung, auf welche Abschlussgröße oder Kennzahl sich die Risiken auswirken.
- Risikomanagementsystem (RMS)
 - 9 Unternehmen (32%) benennen das ihrem RMS zugrunde liegende Rahmenkonzept (7 Unternehmen nennen COSO und 2 Unternehmen ISO 31000).



- 19 Unternehmen (68%) machen keine Angaben.
- Nachhaltigkeitsbericht
 - 21 Unternehmen (75%) haben im Lagebericht einen gesonderten Abschnitt zur Nachhaltigkeit.
 - 5 Unternehmen (18%) berichten innerhalb der nicht-finanziellen Leistungsindikatoren.
 - 2 Unternehmen (7%) berichten außerhalb des Lageberichts über Nachhaltigkeit.
 - Umfang der Nachhaltigkeitsberichterstattung variiert sehr stark.
- Soll-Ist-Vergleich
 - Alle Unternehmen nehmen Soll-Ist-Vergleich vor.
 - 22 Unternehmen (79%) stellen Vergleich als Tabelle dar; 6 Unternehmen (21%) verwenden Fließtext.
 - 22 Unternehmen (79%) berichten innerhalb des Wirtschaftsberichts; 5 Unternehmen (18%) im Prognosebericht und 1 Unternehmen in einem gesonderten Abschnitt.
- Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 9 Unternehmen (32%) trennen die drei Teilberichte.
 - 18 Unternehmen (64%) trennen Prognosebericht sowie Chancen- und Risikobericht.
 - 1 Unternehmen fasst alle drei Teilberichte zusammen.

1.1.2 Studie von Müller/Pemmerenke/Reinke, PiR 2013²

- 4 Stichprobe: Konzernlageberichte der DAX30-Unternehmen (Stichtag: 01.07.2012) exklusive Banken, Versicherungen und Immobilienunternehmen → Stichprobenumfang: 25
- 5 Ergebnisse der Studie:
 - Strategieberichterstattung:
 - 23 von 25 Unternehmen (92%) benennen ein strategisches Hauptziel.
 - Qualität der Angabe der strategischen Ziele ist heterogen: nur 1 Unternehmen nennt Punktwerte für seine strategischen Ziele; 12 Unternehmen machen ausschließlich komparative oder qualitative Angaben; die restliche Unternehmen nutzen für die Angabe ihrer strategischen Zielgröße verschiedene Angabeformen (qualitativ/komparativ, qualifiziert-komparativ, Intervallangaben und Punktabgaben).
 - Konkrete Zeiträume für die Zielerreichung werden nur für 46% der Ziele gegeben.
 - Anteil öffentlich zugänglicher Prognosen in der Prognoseberichterstattung
 - 55% der abgegeben Prognosen sind gesamtwirtschaftlich oder branchenbezogen.
 - Anteil ist zwischen den Unternehmen ist heterogen: Anteil schwankt zwischen 31% und 85%.

² Vgl. Müller/Pemmerenke/Reinke: Erweiterte Anforderungen des DRS 20 an die Konzernlageberichterstattung kapitalmarktorientierter Mutterunternehmen; in: PiR 2013, S. 119 – 125.



- Genauigkeit der ausgewiesenen Prognose
 - Für alle Prognosen: 37% sind Punktprognosen; 8 % Intervallprognosen; 22% qualifiziert-komparative Prognosen und 33% der Prognosen sind qualitativ oder komparativ.
 - Bei finanziellen Leistungsindikatoren: 27% sind Punktprognosen; 11% Intervallprognosen; 20% qualifiziert-komparative Prognosen und 42% sind qualitativ oder komparativ.
 - Bei nicht-finanziellen Leistungsindikatoren: 37% sind Punktprognosen; 7% Intervallprognosen; 26% qualifiziert-komparative Prognosen und 30% sind qualitativ oder komparativ.
 - Bei öffentlich zugänglichen Prognosen: 44% sind Punktprognosen; 6% Intervallprognosen; 24% qualifiziert-komparative Prognosen und 26% sind qualitativ oder komparativ.
 - Prognosezeitraum: 77% für 1 Jahr; 15% für 2 Jahre
- Chancen- und Risikoberichterstattung
 - Risikoberichterstattung: 81% der Angaben sind qualitativ oder komparativ, 12% sind qualifiziert-komparative Angaben.
 - Nur 4% der angegebenen Risiken werden quantifiziert.
 - Bei 92% der Einzelrisiken werden Ursachen und Wirkungszusammenhänge aufgezeigt und bei 79% erfolgt eine Beurteilung.
 - Risikominimierungsstrategien werden für unternehmensindividuelle Risiken zu 87% angegeben und zu 81% erläutert; bei Risikominimierungsstrategien für umfeld- und branchenspezifische Risiken werden nur für 28% bzw. 50% dargestellt und für 23% bzw. 47% erläutert.
 - Nur 15 Unternehmen (60%) machen Ausführungen zu Chancen.
 - Chancen werden zu 23% beurteilt und zu 32% erläutert.
 - 97% der Angaben zu Chancen sind qualitativ oder komparativ.
- Risikomanagementsystem (RMS)
 - 24 Unternehmen (96%) geben ein Ziel für ihr RMS an (64% Identifizierung, Bewertung und Steuerung der Risiken; 6 Unternehmen (24%) Steigerung des Unternehmenswerts).
 - 14 Unternehmen (56%) geben expliziten Zeitraum für Risikoinventur an; 8 Unternehmen nennen keinen expliziten und 3 Unternehmen keinen Zeitraum.
 - 23 Unternehmen (92%) geben an, dass sie mit ihrem RMS Risiken bewerten; nur 15 Unternehmen beschreiben jedoch diese Bewertung.
 - 22 Unternehmen (88%) nennen die Steuerung der Risiken als Bestandteil des RMS, aber nur 6 Unternehmen erläutern dies.
 - 17 Unternehmen (68%) nennen die Kontrolle der Risiken als Bestandteil des RMS, aber nur 1 Unternehmen erläutert dies.
 - 24 Unternehmen (92%) benennen mindestens eine Instanz für die Risikoüberwachung (hauptsächlich ist dies die interne Revision).

6 Hinweise der Autoren:



- Anforderung nach einer Beschränkung der Darstellung von gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Prognosen auf ein Mindestmaß (DRS 20.124) ist positiv; aber Ermessensspielräume bleiben, so dass eine wirkliche umfassende Reduzierung fraglich ist
- Mindestanforderung an Qualität der Risikoberichterstattung (analog zum Prognosebericht)
- Gleichstellung von Chancen und Risiken in DRS 20 wird begrüßt

1.2 Strategieberichterstattung

1.2.1 Studie von Ergün/Müller/Pommerenke, PiR 2013³

- 7 Stichprobe: Konzernlageberichte der DAX30-Unternehmen (Stichtag: 01.07.2012) exklusive Banken, Versicherungen und Immobilienunternehmen → Stichprobenumfang: 25
- 8 Ergebnisse der Studie:
 - Analyse der Konzernziele
 - 23 Unternehmen (92%) geben mind. ein strategischen Ziel an:
 - 9 Unternehmen (36%) nennen als Ziel Marktführerschaft.
 - 8 Unternehmen (32%) nennen Steigerung des Unternehmenswerts sowie sonstige Ziele.
 - Qualität der Angabe der strategischen Ziele ist heterogen: nur 1 Unternehmen nennt Punktwerte für seine strategischen Ziele; 12 Unternehmen machen ausschließlich komparative oder qualitative Angaben; die restliche Unternehmen nutzen für die Angabe ihrer strategischen Zielgröße verschiedene Angabeformen (qualitativ/komparativ, qualifiziert-komparativ, Intervallangaben und Punkangaben).
 - Konkrete Zeiträume für die Zielerreichung werden nur für 46% der Ziele gegeben.
 - 42% der Unternehmen erörtern die angegebenen Ziele.
 - Keine Angaben von wesentlichen Änderungen der Ziele und Strategien ggü. dem Vorjahr.
 - Analyse der Konzernstrategie
 - 14 Unternehmen (56%) nennen Geschäftsstrategie (häufigste genannte Strategie: Strategie der Fokussierung (9 Unternehmen)).
 - 23 Unternehmen (92%) berichten über geplante Maßnahmen des Managements (z.B. künftige Innovationen (11 Unternehmen) und Erschließung neuer Märkte (9 Unternehmen)).
 - Keine Berichterstattung über Veränderungen ggü. dem Vorjahr oder geplanten Veränderungen.
 - Ziele und Strategien auf Segmentebene

³ Vgl. Ergün/Müller/Pommerenke: Strategieberichterstattung im Konzernlagebericht deutscher Nicht-Finanzunternehmen; in: PiR 2013; S. 153 – 159.



- 11 Unternehmen machen segmentspezifische Angaben.
- Segmentspezifische Angaben erfolgen z.T. in einem separaten Berichtsteil (6 Unternehmen), zusammen mit der Konzernstrategie (4 Unternehmen) oder verteilt im Konzernlagebericht (1 Unternehmen).
- Es besteht ein inhaltlich niedrigeres Berichtsniveau: nur 7 Unternehmen veröffentlichen Hauptziel auf Segmentebene.
- Angaben zu Zielen sind zu 75% qualitativ oder komparativ; zu 25% Punktangaben.
- 77% der Segmentziele werden erläutert.
- Keine Angabe der Annahmen für die Ziele und zu Veränderungen ggü. dem Vorjahr.
- 5 der 11 Unternehmen berichten über die zur Zielerreichung eingesetzte Strategie.

9 Hinweise der Autoren:

- Ausmaß der Ziele ist anzugeben → qualitative oder komparative Angaben ermöglichen dies nicht.
- Nahezu alle Unternehmen berichten über ihre Ziele und Strategien → Befürchtung des Rechtsausschusses des Bundestages hinsichtlich der Strategieberichterstattung erscheint unbegründet.
- Strategieberichterstattung ist heterogen → freiwillige Leitlinien des DRS 20 reichen da eigentlich nicht.
- Geforderte Angabe von Ausmaß und Zeitbezug der Ziele kann Nutzen für Adressaten erhöhen.
- Konkretere Anforderungen an die Informationsqualität des Zielausmaßes ist wünschenswert (analog zur Prognoseberichterstattung).
- Festlegung eines Mindestzeitraums zur Betonung der langfristigen Bedeutung von strategischen Entscheidungen.

1.3 Konzernsteuerungssystem

1.3.1 Studie von Philipps; DB Heft 4 2014⁴

- 10 Stichprobe: Geschäftsberichte der DAX30-Unternehmen für Geschäftsjahr 2012, die den DRS 20 im Geschäftsjahr 2012 vorzeitig angewendet haben → Stichprobenumfang: k.A.

Gemäß DRS 20.126 sind für die bedeutsamsten finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren, die auch zur internen Steuerung herangezogen werden, Prognosen anzugeben. Gleichzeitig haben kapitalmarktorientierte Unternehmen ihr Steuerungssystem darzustellen, einschließlich der Angabe der zur Konzernsteuerung eingesetzten Kennzahlen. Aufgrund der Definitionen für Kennzahl („Quantitative Maßgröße, mit der in konzentrierter Form über be-

⁴ Vgl. Philips: Steuerungskennzahlenorientierter Prognosebericht nach DRS 20; in: DB 2014, S. 137 – 140.



triebswirtschaftliche Sachverhalte berichtet wird.“) und Leistungsindikator („Größe, die der Beurteilung eines Aspekts der Leistung eines Unternehmens dient. Dabei kann die Größe qualitativ oder quantitativ sein.“) sowie den genannten Beispielen ist zu erwarten, dass zumindest Kennzahlen und finanzielle Leistungsindikatoren deckungsgleich sind. Demzufolge ist zu erwarten, dass bei der Darstellung des Konzernsteuerungssystems und im Prognosebericht über die gleichen Kennzahlen/Indikatoren berichtet wird. Jedoch erfolgt dazu weder im Standard noch in der Begründung eine Aussage. → Aufnahme eines Hinweises wird angeregt.

- 11 Bei einer Durchsicht der Geschäftsberichte von DAX30-Unternehmen, die den DRS 20 im Geschäftsjahr 2012 vorzeitig angewendet haben, zeigt sich hinsichtlich der Übereinstimmung von genannten Steuerungskennzahlen und prognostizierten Leistungsindikatoren, dass bei den Unternehmen in der Stichprobe:
1. eine Divergenz (z.B. RWE) oder
 2. eine partielle Übereinstimmung (z.B. SAP) oder
 3. eine vollständige Übereinstimmung (z.B. Deutsche Börse AG) besteht

1.3.2 Studie von Philipps, DB Heft 27 2014⁵

- 12 Stichprobe: Geschäftsberichte der DAX30-Unternehmen für das Geschäftsjahr 2013 → Stichprobenumfang: k.A.
- 13 Gemäß DRS 20.K45 braucht die Berechnung von Steuerungskennzahlen nur dargestellt werden, wenn deren Berechnung nicht offensichtlich ist. Jedoch zeigt sich, dass auch bei allgemein bekannten Kennzahlen definitorische Unterschiede zwischen Unternehmen bestehen (z.B. Free Cash Flow bei Infineon und Continental; EBIT bei Daimler und Deutsche Telekom; ROCE bei Merck und Lanxess). → Steuerungskennzahlen sollten immer definiert werden.
- 14 Häufig werden für die Steuerungskennzahlen quantitative Werte angegeben einschließlich einer Angabe von z.T. mehrjährigen Vorjahreswerten. Dies ist in DRS 20 nicht explizit gefordert.
- 15 Acht Stichprobenunternehmen geben nicht-finanzielle Kennzahlen an, zu denen überwiegend qualitative Angaben gemacht werden.

Als steuerungsrelevante nicht-finanzielle Kennzahlen werden primär Arbeitnehmer- und Kundenbelange angegeben. Dagegen werden Umweltbelange nur selten und die gesellschaftliche Reputation bei den Stichprobenunternehmen nicht verwendet.

Der „Auftragseingang“ wird bei einem Unternehmen als nicht-finanzielle Kennzahl und bei zwei Unternehmen als finanzielle Kennzahl eingeordnet.

⁵ Vgl. Philipps: Berichtspraxis nach DRS 20 zum Konzernsteuerungssystem; in: DB 2014, S. 1501 – 1507.



- 16 Die Stichprobenunternehmen gaben Steuerungskennzahlen für Segmente an, wenn sich Segment- und Konzernkennzahl unterschieden, aber auch wenn beide übereinstimmten. Ebenfalls werden quantitative Angaben zu den Segmentsteuerungskennzahlen angeben, obwohl dies DRS 20 nicht direkt verlangt.

Veränderungen des Konzernsteuerungssystems gegenüber dem Vorjahr wurden von den Stichprobenunternehmen nicht angegeben. Ein Unternehmen (Siemens) berichtete von einer geplanten Änderung und ein Unternehmen (Lufthansa) berichtete von einer geplanten Überprüfung des Konzernsteuerungssystems im folgenden Geschäftsjahr.

- 17 Ferner hat sich gezeigt, dass die Angaben zum Konzernsteuerungssystem über mehrere Stellen im Konzernlagebericht verteilt sind. Hierzu wird angeregt, diesen Umstand in der Fortentwicklung des DRS 20 zu berücksichtigen.

1.4 Risikomanagementsystem

1.4.1 Studie von Ergün/Lange/Müller; StuB 2013⁶

- 18 Stichprobe: Geschäftsberichte für das Geschäftsjahr 2012 der DAX30-Unternehmen (Stichtag: 01.03.2013) exklusive Banken, Versicherungen und Immobilienunternehmen → Stichprobenumfang: 25

Grundlage: DRS 20.K137 – K145

- 19 Ergebnisse der Studie:
- Alle 25 Unternehmen beschrieben ihr Risikomanagementsystem (RMS).
 - Bei 16 Unternehmen (64%) werden neben Risiken auch Chancen erfasst (wie in DRS 20.K137 gefordert).
 - 5 Unternehmen (20%) benennen ein Rahmenkonzept als Grundlage ihres RMS; bei allen war es COSO II.
 - Alle 25 Unternehmen benennen die mit ihrem RMS verfolgten Sicherheitsziele:
 - typische Ziele: angemessenes Chancen-Risiko-Verhältnis (18 Unternehmen = 72%), frühzeitige Risikoerkennung (14 Unternehmen = 56%), Sicherung/Steigerung des Unternehmenswerts (11 Unternehmen = 44%).
 - Im Rahmen der Berichterstattung über die Strategie des RMS geben 20 Unternehmen (80%) an, dass Richtlinien im Konzern vorliegen.
 - Alle 25 Unternehmen beschreiben die Aufbauorganisation des RMS einschließlich der personellen Ausgestaltung.

⁶ Vgl. Ergün/Lange/Müller: Darstellung des konzernweiten Risikomanagementsystems nach DRS 20; in: StuB 2014, S. 909 – 916.



- 1 Unternehmen weist auf einen vom Konsolidierungskreis abweichenden Risikokonsolidierungskreis hin (DRS 20.K142).
- Alle 25 Unternehmen berichten über die Prozessschritte gemäß DRS 20.K144 (Identifikation, Bewertung, Steuerung, Kontrolle und interne Überwachung), aber nur 18 Unternehmen (72%) berichten über alle Prozessschritte.
- Die Qualität der Ausführungen zu den Prozessschritten beurteilen die Autoren der Studie bei allen Unternehmen für verbesserungswürdig, lediglich 5 Unternehmen (20%) haben annähernd die Qualitätsanforderungen erfüllt.

20 Hinweise der Autoren:

- Angabe, ob neben Risiken auch Chancen im RMS erfasst werden, ist positiv.
- Angabe, ob dem RMS ein anerkanntes Rahmenwerk zugrunde liegt, ist positiv.
- Angaben zu Teilprozessen Identifikation, Bewertung, Steuerung, Kontrolle und interne Überwachung sind positiv.
- Risikoaggregation sollte als eigener Prozessschritt eingeführt werden.
- Angabe, ob interne Revision RMS prüft, ist positiv.

1.5 Prognoseberichterstattung

1.5.1 Studie von Eisenkamp/Wennekamp; KoR 2014⁷

21 Stichprobe: Konzernlagebericht von Unternehmen des HDAX (DAX30, MDAX und TecDAX) und SDAX zum 31.12.2013 exklusive Banken und Versicherungen und Unternehmen mit einem Geschäftsjahr abweichend vom Kalenderjahr → Stichprobenumfang 125 Unternehmen

22 Ergebnisse der Studie:

- Quantitativer Umfang der Prognoseberichterstattung:
 - Anzahl der Seiten von 0,5 bis 13,25; Median von 3,75
 - Anstieg des Berichtsumfangs mit höherem Subindex.
 - Anteil des Prognoseberichts an Gesamtseitenzahl des Geschäftsberichts: durchschnittlich 1,96% und maximal 4,51%; kein Unterschied zwischen den Börsenindizes
- Gegenstandsbereiche der Prognoseberichterstattung
 - In der Studie wird angenommen, dass zu folgenden Sachverhalten Prognosen erstellt werden müssten (Anzahl der Unternehmen, die berichten): Gesamtwirtschaft (112), Branche (91), finanzielle LI (66), nicht-finanzielle LI (30), Umsatz (111), Aufwendungen (46), Ergebnis (115), Mitarbeiter (18), Investitionen (72), Finanzierung (46) und Dividende (23)
 - Nur 41 von 125 Unternehmen veröffentlichen die geforderte Gesamtaussage.

⁷ Vgl. Eisenschmidt/Wennekamp, Zur Umsetzung der Prognoseberichterstattung nach DRS 20; in: KoR 2014, S. 363 – 371.



- Verhältnis der Angaben von öffentlich verfügbaren Prognosen zur Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Branche zu unternehmensindividuellen Angaben: 1/3 zu 2/3 → weiterhin ein relativ hoher Anteil an öffentlich verfügbaren Prognosen.
- Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren, die im Wirtschaftsbericht angegeben werden, sollten auch prognostiziert werden → für finanzielle Indikatoren erfüllen dies 55% der Unternehmen (67) vollständig, 38% der Unternehmen (46) teilweise und 7% der Unternehmen (9) nicht; für nicht-finanzielle Indikatoren prognostizieren 20 Unternehmen die auch im Wirtschaftsbericht genannten Indikatoren, wohingegen 40 Unternehmen dies nicht tun.
- Kein Unternehmen verzichtet auf eine Prognose.
- 86 von 125 Unternehmen haben den geforderten Soll-Ist-Vergleich vorgenommen.
- Präzision der Prognosen
 - 24% der abgegebenen Prognosen sind qualitative oder komparative Prognose, obwohl mind. qualifiziert-komparative Prognosen verlangt werden.
 - 45% der abgegebenen Prognosen sind Intervall- oder Punktprognosen.
- Zeithorizont und Annahmen der prognostischen Angaben:
 - Bei unternehmensindividuellen Prognosen wird im Allgemeinen über 1 Jahr prognostiziert; zur gesamtwirtschaftlichen und Branchenentwicklung werden Prognosen größer als 1 Jahr angegeben.
 - Z.T. wurde für einzelne Prognosen (weniger als 2%) die Angabe des Zeithorizonts unterlassen.
 - Die der Prognosen zugrunde liegenden Annahmen wurden nicht immer angegeben, insbesondere bei Dividenden unterblieb dies.

1.5.2 Studie von Ewelt-Knauer/Flottmeyer/Knauer, DStR 2013⁸

23 Stichprobe: Konzernlageberichte der am 31.12.2012 im HDAX gelisteten Unternehmen exklusive Unternehmen mit Konzernsitz außerhalb Deutschlands, Unternehmen, deren Geschäftsbericht erst nach dem 17.05.2013 verfügbar waren und Unternehmen, die in unterschiedlichen Indizes notiert waren → Stichprobenumfang: 85; Auswertung der Geschäftsberichte für die Geschäftsjahre 2011 und 2012

24 Ergebnisse der Studie:

- Prognosegegenstände:

⁸ Vgl. Ewelt-Knauer/Flottmeyer/Knauer: Zur Novellierung der Konzernlageberichterstattung gemäß DRS 20; in: DStR 2013, S. 2714 – 2720 und S. 2784 – 2788.



- Anzahl der prognostizierten finanziellen Leistungsindikatoren steigt von durchschnittlich 8,25 (2011) auf 9,59 (2012).
 - Mit steigendem Subindex nimmt die Anzahl der prognostizierten finanziellen Leistungsindikatoren zu.
 - Anzahl der prognostizierten nicht-finanziellen Leistungsindikatoren steigt von durchschnittlich 1,34 (2011) auf 1,45 (2012).
 - DAX-Unternehmen prognostizieren die meisten nicht-finanziellen Leistungsindikatoren, gefolgt von Unternehmen des TecDAX und MDAX.
 - Anzahl der prognostizierten Kennzahlen variieren stark zwischen den einzelnen Unternehmen (unabhängig von Indexzugehörigkeit).
 - → Unternehmen erfüllen i.d.R. noch nicht die Anforderungen des DRS 20.
- Prognosehorizont
- Zweijährige Prognosen reduzierten sich von 2011 auf 2012 von 83,5% auf 80,0%.
 - Rückgang ist auf Unternehmen des TecDAX zurückzuführen, da dort der Anteil von 81,8% auf 59,1% sank; bei DAX und MDAX ist dagegen ein leichter Anstieg zu verzeichnen.
 - Prognosen über mehr als 2 Jahre sind von 32,9% auf 28,2% gesunken; der Rückgang ist im Wesentlichen durch die DAX-Unternehmen bedingt (von 56% auf 44,8%).
 - Anteil der Prognosen ohne Zeitbezug hat zugenommen (von 60,0% auf 63,5%).
 - Anzahl der prognostizierten Kennzahlen ist sowohl für einen Prognosehorizont von einem Jahr von 8,2 auf 8,5 gestiegen und für 2 Jahre von 4,0 auf 4,1; gleichfalls stieg die Anzahl der Kennzahlen mit einem Prognosehorizont länger als 2 Jahre und ohne Angabe des Prognosehorizonts.
- Prognosepräzision
- Prognosearten für das erste Jahr: 30% (2011) bzw. 31% (2012) sind Punktprognosen; 16% (2011) bzw. 15% (2012) sind Intervallprognosen; 19% (2011) bzw. 18% (2012) sind qualifiziert-komparative Prognosen und 35% (2011) bzw. 37% (2012) der Prognosen sind qualitativ oder komparativ.
 - 2011: DAX-Unternehmen wählen häufiger Punktprognosen wählen als MDAX und TecDAX-Unternehmen (35% zu 27%); TecDAX-Unternehmen verwenden häufiger qualifiziert-komparative Prognosen als DAX-Unternehmen (18% zu 24%); MDAX-Unternehmen verwenden häufiger qualitative oder komparative Prognosen als DAX- oder TecDAX-Unternehmen (40% zu 31% bzw. 30%).
 - 2012 bleiben die eben beschriebenen Verhältnisse gleich.
 - Prognosearten für zweijährige Prognosen: 16% (2011) bzw. 15% (2012) sind Punktprognosen; 12% (2011) bzw. 7% (2012) sind Intervallprognosen; 18% (2011) bzw. 25% (2012) sind qualifiziert-komparative Prognosen und 54% (2011) bzw. 53% (2012) der Prognosen sind qualitativ oder komparativ



- leichter Rückgang der Punktprognosen und der qualitativen oder komparativen Prognosen; deutlicher Rückgang bei Intervallprognosen; deutlicher Anstieg der qualifiziert-komparativen Prognosen
 - während bei MDAX-Unternehmen die Nutzung von qualitativen oder komparativen Prognosen angestiegen ist (von 60% auf 63%) ist bei den TecDAX-Unternehmen ein Rückgang zu verzeichnen (von 47% auf 35%)
- Soll-Ist-Vergleich
- 48% der Unternehmen veröffentlichen 2011 Soll-Ist-Vergleiche; Anstieg auf 56% in 2012.
 - Anstieg der Anzahl der Unternehmen mit Soll-Ist-Vergleichen bei DAX und MDAX-Unternehmen (von 48% bzw. 45% auf 60% bzw. 61%); wohingegen im TecDAX Anteil der Unternehmen mit Soll-Ist-Vergleichen von 55% auf 46% sinkt.
 - Für 42% (2011 und 2012) der finanzielle Leistungsindikatoren erfolgt ein Soll-Ist-Vergleich; bei nicht-finanziellen Leistungsindikatoren sind es nur 15% (2011) bzw. 13%.
 - Anteil der nicht-finanziellen Kennzahlen mit einem Soll-Ist-Vergleich ist bei Unternehmen des TecDAX deutlich höher, als bei Unternehmen des DAX oder MDAX (DAX 5% (2011) bzw. 7% (2012) vs. TecDAX 36% (2011) bzw. 30% (2012)).

25 Hinweis der Autoren

- Soll-Ist-Vergleich ist vielfach im Fließtext enthalten → Übersichtlichkeit ist erschwert.
- Verkürzung des Prognosehorizonts von zwei auf ein Jahr ist kritisch, wie bei TecDAX-Unternehmen deutlich wird, die im Allgemeinen den Prognosehorizont verkürzen aber nicht die Genauigkeit erhöhen.
- Unternehmen sollten auf freiwilliger Basis Zweijahresprognosen veröffentlichen.